

Geschlechterforschung ist aus der Europäischen Ethnologie / Kulturanthropologie / Volkskunde schon seit langem nicht mehr wegzudenken: Die Frage nach der Funktionsweise geschlechtlicher Differenzierungen und der Wirksamkeit von Geschlechterbildern gehört ebenso wie die Untersuchung der Verschiebung und/oder Stabilisierung der Geschlechterverhältnisse in spezifischen zeiträumlichen Kontexten zu den produktiven Forschungsperspektiven des Fachs.

Dies zu betonen, erscheint auf den ersten Blick mehr als überflüssig. Doch in letzter Zeit häufen sich die Angriffe auf Geschlechterforschung und es wird – nicht nur durch rechtspopulistische Strömungen – deren Wissenschaftlichkeit grundsätzlich in Frage gestellt. Offensichtlich sind Geschlecht und Sexualität einmal mehr zum Schauplatz gesellschaftlicher Auseinandersetzungen geworden. Dabei geht es nicht allein um Fragen von Geschlechtergerechtigkeit und sexueller Vielfalt, sondern ganz grundsätzlich um die Anerkennung unserer ethnographischen, gegenwartsorientierten wie historisch rekonstruktiven, oftmals explorativen und kritischen Forschungspraxis.

Als Sprecherinnen der Kommission Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde möchten wir anlässlich des heutigen bundesweiten Aktionstags zur Sichtbarmachung der Geschlechterforschung (#4genderstudies am 18.12.2017) daher dazu anregen, an allen Standorten unseres Vielnamensfachs auf die Bedeutung der Geschlechterperspektive aufmerksam zu machen und zugleich zu diskutieren, wie unser Fach sich in die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit eigenen Forschungen einbringen kann. Gerne können Sie auch eigene Beiträge zur Geschlechterforschung unter #4genderstudies posten und damit zur Sichtbarkeit auch europäisch ethnologischer Geschlechterforschung und deren Produktivität beitragen.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen / Euch produktive Feiertage und einen guten Start für 2018!

Mit besten Grüßen

Beate Binder und Sabine Hess

Zum Nachlesen ein Post Skriptum: Neben der Homepage der Kommission haben wir die Produktivität der Geschlechterforschung für die EE/KA/VK in den letzten Jahren unter anderem in folgenden Publikationen dargestellt:

Binder, Beate (2017): (Europäische) Ethnologie: reflexive Ethnografien zu Geschlecht und Geschlechterverhältnissen, in: Beate Kortendiek et al. (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 1-9, doi: 10.1007/978-3-658-12500-4_120-1.

Binder, Beate, Friedrich von Bose et al. (Hg.) (2013): Eingreifen, kritisieren, verändern!? Interventionen ethnographisch und gendertheoretisch. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Hess, Sabine, Nikola Langreiter et al. (Hg.) (2011): Intersektionalität revisited: empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Kultur und soziale Praxis. Bielefeld: transcript.

Binder, Beate (2010): Feminismus als Denk- und Handlungsraum. Eine Spurensuche, in: Michaela Fenske (Hg.): Alltag als Politik - Politik im Alltag. Dimensionen des Politischen in Vergangenheit und Gegenwart. Ein Lesebuch für Carola Lipp. Berlin: Lit, 25-43.

Zur aktuellen Debatte siehe unter anderem den aktuellen Blogbeitrag der Feministischen Studien: <http://blog.feministische-studien.de/2017/12/feministische-studien-in-zeiten-der-daemonisierung-der-geschlechterforschung/>